

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Theoretisch-praktischer Versuch über die Schlachten

Grimoard, Philippe-Henri de

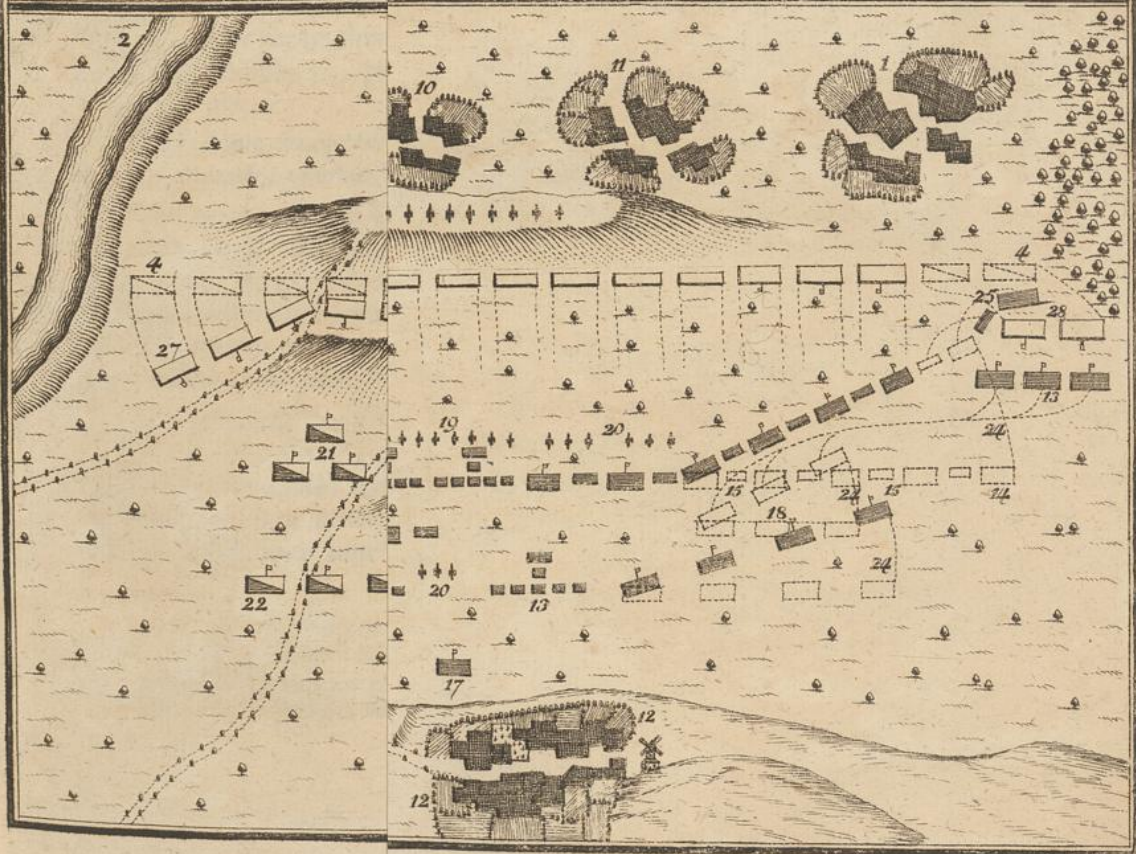
Leipzig, 1789

Illustration: Schlacht bey Leipzig oder Breitenfeld.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16718

Infanterie.
Cavallerie.
1te Position der Infanterie.
Infanterie.
Cavallerie.

Infanterie.
Cavallerie.
1te Position der Infanterie.
Kaiserliche.
Sachsen.



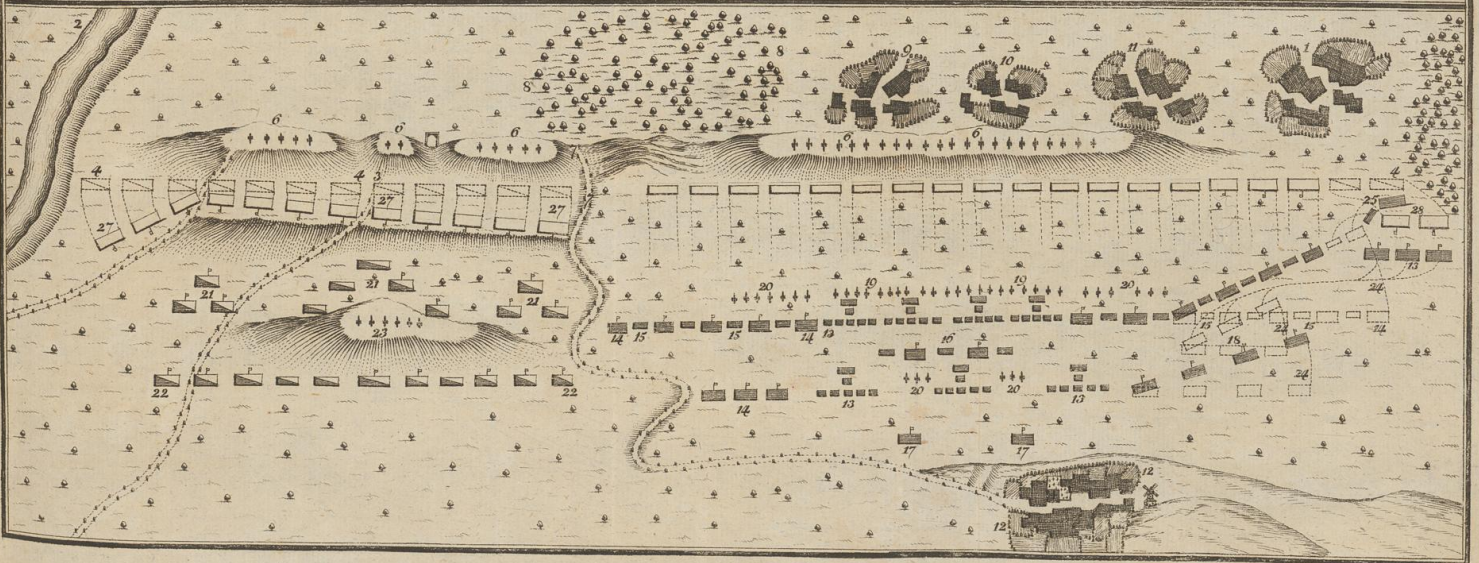
J. J. Fohst. 2



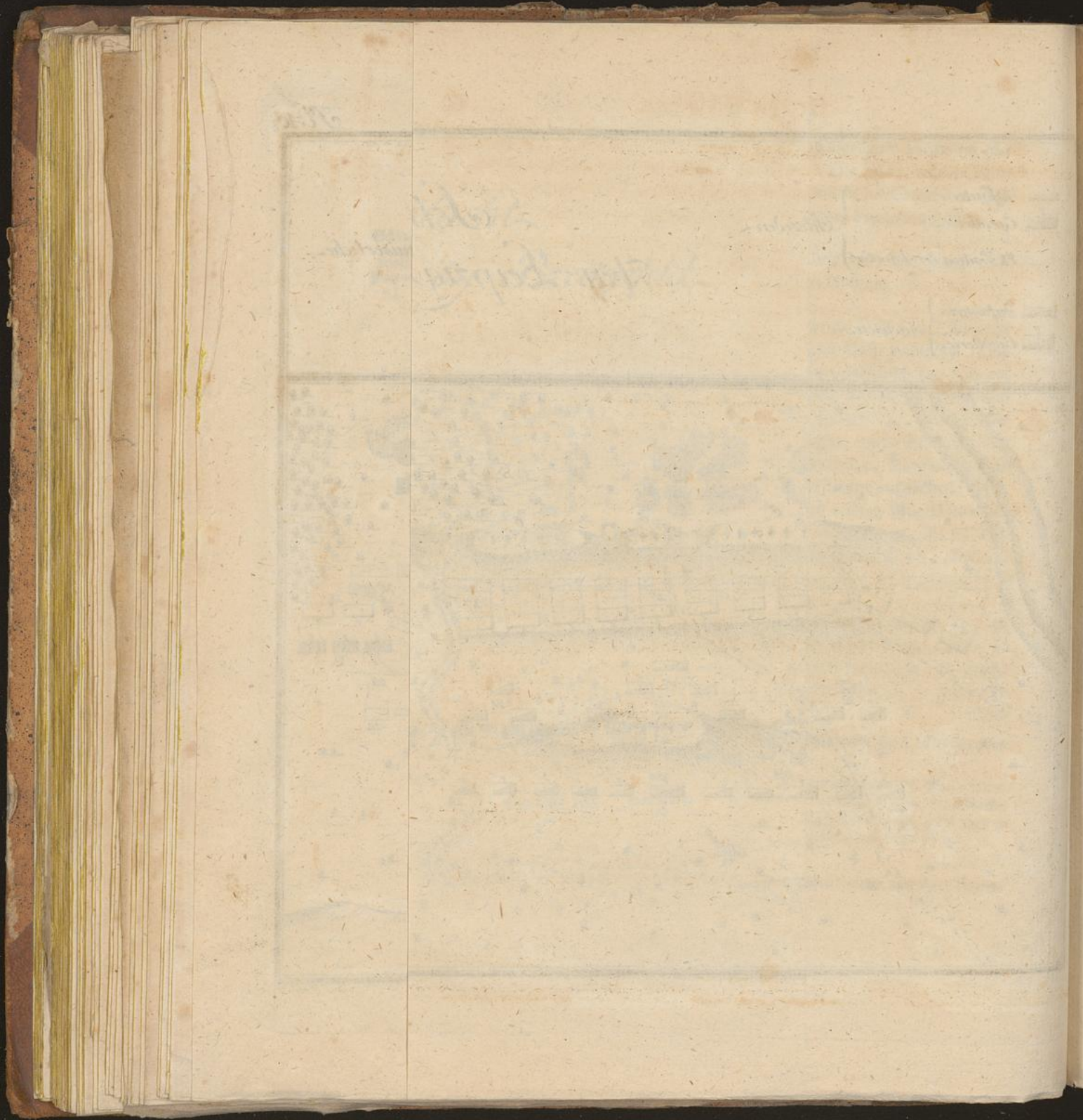
Schlacht bey Leipzig oder Breitenfeld.

[Symbol] Infanterie.
 [Symbol] Cavallerie. } Schweden.
 [Symbol] 1^{te} Position der Infanterie. }
 [Symbol] Infanterie. } Sachsen.
 [Symbol] Cavallerie. }

[Symbol] Infanterie.
 [Symbol] Cavallerie. } Kaiserliche.
 [Symbol] 1^{te} Position der Infanterie. }



J. J. F. del. S.



Morgens den 7ten September 1631. auf zwey Kanonenschuß weit an. So bald die combinirte Armee auf die Plaine vorgekommen war, stellte sie sich da in Schlachordnung. Die Schweden nahmen den rechten und die Sachsen den linken Flügel ein.

Gustav ordnete seine Truppen in zwey Linien: die Infanterie 13, in die Mitte und die Cavallerie 14, auf die Flügel; die Infanterie war, nach seinem System, *) in halbe Brigaden abgetheilt. Die Cavallerie der ersten Linie wurde mit Pelotons Musquetiers 15, vermischt. Ein Corps Infanterie und Cavallerie 16, unterstützte die Mitte der ersten Linie. Hinter der zweyten Linie war eine Reserve von Cavallerie, 17. Der König von Schweden postirte hinter den rechten Flügel verschiedene Eskadrons Cavallerie 18, der größte Theil der Artillerie 19, wurde vor der Fronte der Infanterie der ersten Linie aufgeführt. Das übrige grobe Geschuß 20, placirte man vor der Cavallerie, und auf der Spitze der zweyten Linie.

Der König commandirte den rechten Flügel, der General Teuffel das Corps de Bataille, und der Feldmarschall Gustav Horn den linken Flügel.

Die Art, wie man die sächsische Armee anordnete, machte sie von der schwedischen unabhängig. Die erste Linie 21, wurde in 3 Sections en echellon abgetheilt, wovon die mittlere aus Infanterie und Cavallerie, und die beyden andern bloß aus Cavallerie bestanden. Die zweyte Linie 22, so auch aus Cavallerie und Infanterie bestand, unterstützte die erste. Die Artillerie 23, placirte man oben auf einem Hügel, welcher zwischen beyden Linien befindlich war.

Die Kanonade fieng von der ganzen Fronte der Linie an. Die Schweden machten mit ihren aus Erz gegossenen Kanonen ein solch lebhaftes Feuer, daß man sie nicht mehr laden konte, so heiß waren sie. Dieser Umstand nöthigte den König, zuerst die Artillerie der zweyten Linie in die erste, und hernach die Stücke von gesottenem Leder **) bringen zu lassen. Der Wind, welcher heftig wehete,

I 3

*) Man sehe auf der 377ten Seite des zweyten Bandes der Geschichte Gustav Adolpfs die Art nach, wie dieser Prinz seine Infanterie ordnete.

**) Diese Stücke bestanden aus einer Röhre von sehr dünn geschlagenem Kupfer, welche durch vier eiserne Wände befestiget, mit vielen Faden umwickelt, und mit gesottenem gefärbten Leder umgez